



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Ornamentenschatz

ein Musterbuch stilvoller Ornamente aus allen Kunstepochen

Dolmetsch, Heinrich

Stuttgart, 1883

Taf. 42. Gotisch. Weberei, Stickerei, bemalte Skulptur und Email.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66140)

GOTHISCH.

WEBEREI, STICKEREI, BEMALTE SKULPTUR UND EMAIL.

Gewebe und Stickereien, welche in großer Anzahl während der gothischen Periode namentlich in den Klöstern gefertigt wurden, schlossen sich in der ersten Zeit noch an die vom Süden und Osten überkommenen Muster an (Fig. 11). Aber man verschmähte dies allmählig und wandte sich besonders der Verzierung durch Blumen und Blätter zu, die in strenger Stilisierung Verwendung finden, ohne jedoch das figürliche Element auszuschließen. Letzteres hatte seinen Platz namentlich bei heiligen Gewändern, Vorhängen und Teppichen in Kirchen, wo ihm eine symbolische Beziehung unterlegt wurde. Dafs in der italienischen Gothik auch das Linienornament seinen Platz behauptete (Fig. 6—9), darf uns bei dem Einfluß byzantinischer und arabischer Kunst in der früheren Zeit nicht Wunder nehmen (vergl. auch Taf. 44, Fig. 13, 14, 16, 19).

Skulpturen von Holz oder Stein wurden vielfach bemalt; die Gewandmuster zeigen dann gewöhnlich die oben erwähnten Motive.

Fig. 12 u. 13 gehören schon dem Übergang von der Gothik zur Renaissance an.

Das Email fand besonders im 13. Jahrhundert an den prächtigen Reliquienschreinen reichste Anwendung, hiebei kamen jedoch die romanischen Zierformen noch sehr zur Geltung.

- Fig. 1. Statue des h. Simon im Chor des Domes zu Köln.
 „ 2. Gewandmuster an einer andern Statue daselbst.
 „ 3. Gestickte Bordüre französischen Ursprungs. XIV. Jahrhundert.
 „ 4. Gestickter Stoff „ „ (anstatt Gold ist im Original Silber angewendet) XV. Jahrh.
 „ 5. „ „ „ „ XIV. Jahrh.
 „ 6—9. Bordüren und Teppichmuster von den Wandgemälden der Oberkirche S. Francesco zu Assisi. XIV. Jahrh.
 „ 10. Teppichmuster von einem Temperagemälde des Niccolo Alunno (1466) in der Pinakothek zu Perugia.
 „ 11. Sizilianisches Gewebe aus der Marienkirche zu Danzig. XIII. Jahrh.
 „ 12. Borde eines Teppichs auf dem Bilde des Hugo van der Goes in den Uffizien zu Florenz. XV. Jahrh.
 „ 13. „ „ „ auf einem Bilde von Mantegna in S. Zeno zu Verona, Ende des XV. Jahrh.
 „ 14. Bordüre von einem gestickten Mefsgewande. XIV. Jahrh. (deutsche Arbeit).
 „ 15 u. 16. Stoffmuster aus dem XIV. Jahrh., französischen Ursprungs.
 „ 17. Vergoldete Kupfergravierung von der Kreuzreliquientafel in der kath. Pfarrkirche zu Mettlach.
 „ 18—20. Emailierte Verzierungen am Schrein der h. drei Könige im Dom zu Köln, Anfang des XIII. Jahrh.
 „ 21. Emailierte Bordüre aus dem Anfang des XIII. im Musée de Cluny.

Fig. 6—8. Aufgenommen von Reg.-Baumeister Borkhardt in Stuttgart.

„ 9 u. 10. „ „ H. Dolmetsch.

Das Übrige entnommen aus:

„Weerth, Kunstdenkmäler des christl. Mittelalters in den Rheinlanden.“

„Hoffmann, Les arts et l'industrie.“

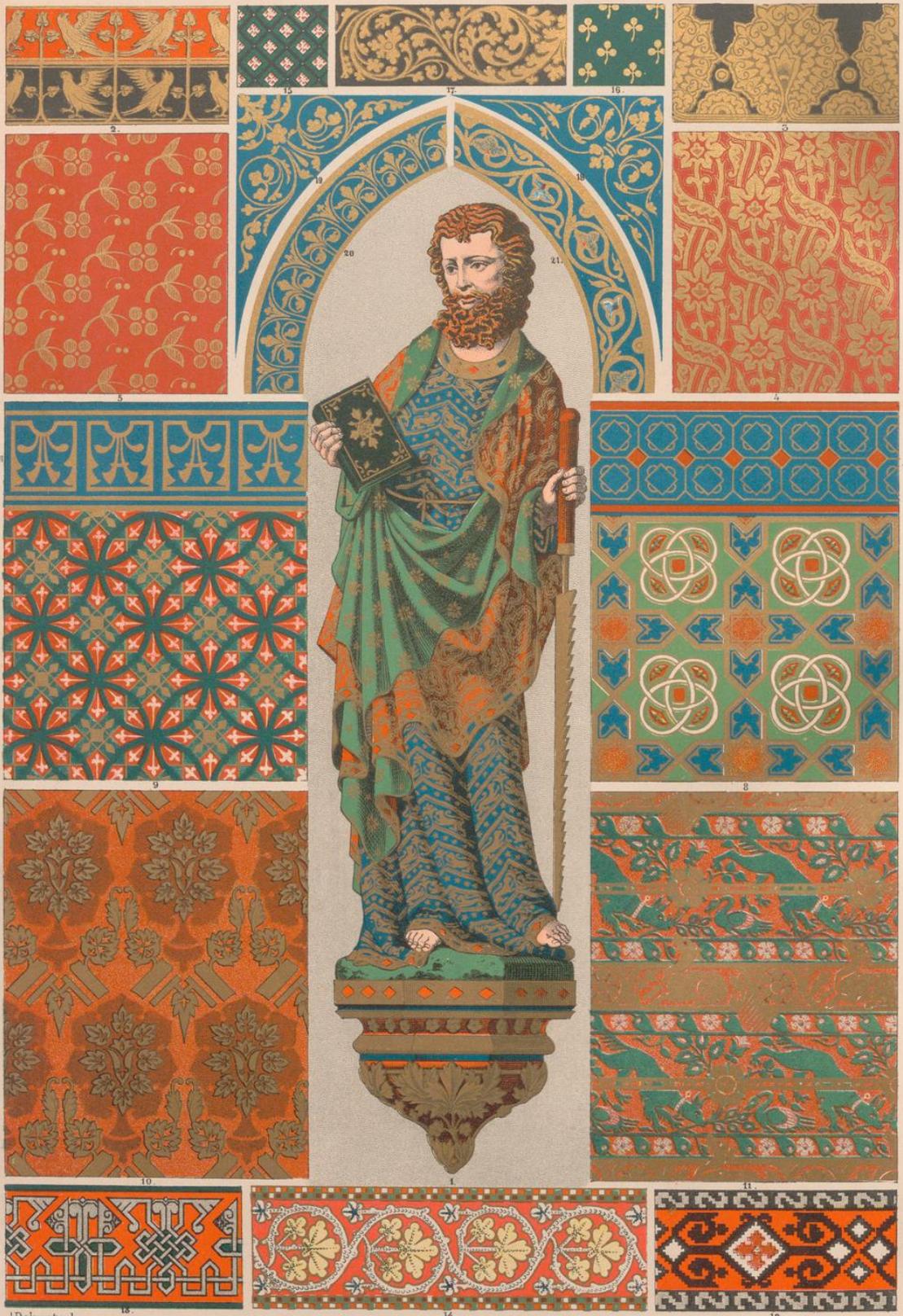
„Cahier et Martin, mélanges d'archéologie.“

„Louandre, Les arts somptuaires.“

„Dupont-Auberville, l'ornement des tissus.“

„Viollet-le-Duc, dictionnaire raisonné du mobilier français.“





Holmetsch. 15

14.

ORNAMENTENSCHATZ. VERL. v. JUL. HOFFMANN, STUTT GART. 12

WEBEREI, STICKEREI, BEMALTE SKULPTUR UND EMAIL.